

[Geschrieben auf einem ausgebleichenen Pergament in der Handschrift des Borongeweihten Saajd ibn Raschid. Benötigt Tulamidya 10]

*Wohl erzittert der Sterbliche, wenn sich der Kelch der Katastrophe über ihn ergießet, doch wisse,
daß die Ungaben der Unsterblichen oft zwiefach sind.*

I. Spruch: Von der Zweiheit der göttlichen Ungaben

Vers I.1 Zweimal, nicht einmal wird der Zwist der Zwillingbrüder offenbar, und der Geber der Gestalt unterliegt, damit der Nehmer der Welt unterliegen muß.

Vers I.2 Zweimal, nicht einmal werden die tumben Söhne Ogerens dem Kreuz des Nordens folgen.

Vers I.3 Zweimal, nicht einmal werden die Botschafter von Ordnung und Einheit zweiteilen Ordnung und Einheit.

Vers I.4 Zweimal, nicht einmal werden die Legionen des Roten Mondes vor das Haus der Gelben Sonne treten.

Vers I.5 Zweimal, nicht einmal wird der Rabe nach dem Thron des Herren über Zwölf greifen.

II. Spruch: Von Drachen und Kaisern

Vers II.1 Wenn sich Drachenblut mit Menschenblut auf einem Berg von Gold verbindet.

Vers II.2 Wenn sich wegen des Schicksals der Zwillingskaiser nicht erfüllen kann das Schicksal der Kaiserzwillinge.

Vers II.3 Wenn der alte Elfenkönig und der neue Elfenkönig mit Schiff und Riß heimgekehrt und bewiesen, daß der Elfenkönig nimmermehr war.

Vers II.4 Wenn der alte Kaiser dem neuen Kaiser nachfolgt.

Vers II.5 Wenn in der Neunflüssigen ein Äster Drache hat eines Karfunkels und ein Äster Karfunkel hat eines Drachen weilen.

III. Spruch: Von den Handlangern des Untergangs

Vers III.1 Wenn der Diener jenseits des Todes den Meister außerhalb des Todes ruft.

Vers III.2 Wenn die Verderberin der Leiber einen Leib dem Verderber der Welten verschafft.

Vers III.3 Wenn die verlorenen Scharen der Gestaltlosen annehmen die Gestalt der Schar der Verlorenen.

Vers III.4 Wenn aus kristallinem Herz der geraubte Schlangenfürst spricht.

Vers III.5 Wenn die Bäume auf der See wurzeln, die Festungen über Land wandeln, und die Belagerungstürme über den Himmel ziehen.

IV. Spruch: Von den sieben Gezeichneten

Vers IV.1 Wenn der alleine Ähnende mit dem almadinen Auge angekommen.

Vers IV.2 Wenn der Bote des wandelnden Bildes zum Bündnis bittet.

Vers IV.3 Wenn das kühne Tier mit dem Krötensinn seinen Kürschmeister gekürt.

Vers IV.4 Wenn fünf finglänzende Finger den Fluch der Felder gefunden.

Vers IV.5 Wenn nur mehr die stählerne Stirn den schrecklichen Schatten standhält.

Vers IV.6 Wenn das geflügelte Geschloß dem Grauen der Götter gift.

Vers IV.7 Wenn aus sieben Schalen Schärfe schäumt, dagegen kein Schrecknis gewachsen ist.

V. Spruch: Vom Ende des Zeitalters

Vers V.1 Dann wird in den Kerker der feurige Blick des Weltenschöpfers fallen.

Vers V.2 Dann wird die rote Saat der Ger aufgehen.

Vers V.3 Dann wird die letzte Kreatur geboren und gebären.

Vers V.4 Dann werden Löwin und Einhorn zu Zweien ins Tal der Finsternis gehen.

Vers V.5 Dann werden die Wasser blutig und die Brunnen sauer, der Regen brennend und das Land schimmelig.

Vers V.6 Dann wird die Brut den Boden verschlingen.

Vers V.7 Dann wird der Rausch der Ewigkeit über die Schöpfung wehen.